

Wilfersdorf um 1800

Die herrschaftlichen Grundbücher sind eine reiche Quelle für die Heimatgeschichte, da sie uns ein Bild der Wirtschaft, der Zugehörigkeit der Untertanen, der Robot- und Dienstleistungen, der Zehent- und Steuerabgaben, der Soziologie, der Familien- und Flurnamenkunde vermitteln.

Wilfersdorf war eine Bauerngemeinde mit zahlreichen Handwerkern und Gewerbsleuten, die auch Grund und Boden besaßen, der ihnen einen sicheren Nebenerwerb gab. Die Gemeinde stand bis 1848 im Schatten der fürstlichen Herrschaft, die eine der größten im Weinlande war, da ihr 4 Märkte sowie 8 Dörfer gehörten. Das wußten die Wilfersdorfer und sie waren stolz auf ihre Stellung im Thayatal [Anmerkung: müsste es nicht „Zayatal“ heißen?] Die Bauern, die gut bestiftet waren, gliederten sich nach ihrem Besitz in Ganz- und Halblehner, die aber dem strengen Bestiftungszwang unterworfen waren, sodaß keine Zwergbauern entstehen konnten.

Ganzlehner besaßen die Häuser: Nr. 9, 12, 16, 18, 29, 34, 46, 50 und 52; sie waren die Dorfaristokraten und stellten gewöhnlich den Ortsrichter.

Halblehner: 10, 17, 20, 21, 28, 30, 31, 32, 33, 35, 37, 38, 39, 40, 44, 45, 51, 53, 54, 56, 66.

Viertellehner: keine.

Hofstätter: 12, 14 –bestiftet –, 19, 22, 23, 25, 36, 42, 43, 47, 48, 49, 55, 57 bis 60, 61, 63, 64, 67 bis 71.

Kleinhäusler: 62, 63, 64, 67 bis 71, 73 bis 152, 155, 156, 160.

Inleutstübel: 24

Die Hausbesitzer waren fürstliche Untertanen, ausgenommen 19, 20, 49 und 50, die den Mistelbacher Barnabiten gehörten; Nr. 47 entrichtete den Grunddienst der Kirche in Mistelbach und Nr. 44 der Pfarre Erdberg. Für das Gemeindegewirtshaus, Nr. 11, zahlte der Markt in das fürstliche Rentamt alle 10 Jahre eine Renovation von 600 fl. Die alte Hofschmiede, Nr. 13, besaß die Herrschaft, Nr. 18 war das Wirtshaus zur „Weißen Rose“. In Nr. 22 befand sich ein Warengewölbe; in Nr. 24 wohnte der Gemeindegewächter. Für das Gemeindegewaltshaus, Nr. 60, reichte der Markt als Renovation 60 fl; es war die alte Schule, gehörte der Herrschaft und umfaßte 104 Klafter; 1851 kaufte es Matthias Hutter. In Nr. 101 befand sich eine Essigsiederei.

Das Kleinhaus Nr. 132 kostete 1787 – 50 fl., und 1844 – 120 fl. Nr. 145, das Fischhalterhaus bei der Rabenmühle, reichte jährlich 2 fl. Robotrelution und 2 fl. Steuer- und Waisendienst. 1855 wurde es der Herrschaft einverleibt. Nr. 149 auf dem hl. Berg gehörte dem Seilermeister Hofer, der jährlich 26 Handtage Robot der Herrschaft leistete. Nr. 156 lag bei der Roßweide.

Keller und Preßhäuser zählte der Markt 143.

Robot leistete ein Ganzlehnner wöchentlich 2 Zugtage, ein Halblehner in der Woche 2 Handtage und ein Hofstättler 1 Handtag wöchentlich, nur Nr. 14 zwei Handtage. Ein Kleinhäusler robotete im Jahre 12 Handtage. Nr. 104 und 141 reichten jährlich 45 kr. Robotgeld. Nr. 159 leistete 13 Handtage Robot im Jahr, dagegen 146, 150, 151, 152, 153 und 156 – 26 Handtage. Keine Robot verrichteten Nr. 137, 138, 139, 140, 142, 143 und 144.

Abgabe n sowie die Zweidrittel-Steuer: Der Dienst eines Ganzlehners betrug 8 kr., 45 kr. bis 1 fl. 15 kr. und die Zweidrittel-Steuer = 1 fl. 6 kr. bis 1 fl. 30 kr. Bei einem Halblehner: Dienst – 8 kr., 33 $\frac{3}{4}$, 45, 51 $\frac{1}{4}$ kr. und die Zweidrittel-Steuer 48 $\frac{2}{4}$ kr. bis 50 kr. Bei einer Hofstatt: Dienst – 4, 19 kr., 1 fl.

Für Nr. 146, Zweidrittel-Steuer = 15 $\frac{3}{4}$ kr., 22 und 30 $\frac{2}{4}$ kr. Bei einem Kleinhaus: Dienst – 3 kr., 4 $\frac{2}{4}$, 6, 8, 9, 10, 20, 24, 48 kr. (die Essigsiederei), sonst keine Zweidrittel-Steuer. Von den Stadeln verlangte die Herrschaft je 14 kr., von der Frauenleiten 2 fl. 35 kr. zu Georgi.

R a d i z i e r t e G e w e r b e – im Volke „Theresianische Konzession“ genannt: Nr. 12 – Handelsgewerbe der Besitzer zahlte in das Rentamt 3 fl. Schutzgeld im Jahr –, Nr. 14 – Schneidergewerbe und 2 Handtage Robot wöchentlich, Nr. 25 – Weberei, Nr. 42 – Schuster und 1 Handtag Robot in der Woche, Nr. 71 – Tischlerei.

Z e h e n t: Der ganze gebührte der Herrschaft in den Rieden Lichtenbergen, Feldweingärten (der Dienst gehörte nach Asparn a. d. Zaya), Salzkammer, Hasenlauf, Dürstenbergen (einige Weingärten gaben $\frac{1}{4}$ als Bergrecht 10 Maß), Wilfersbergen (Bergrecht von 1 Viertel 14 Maß Most), obere und untere Reißbergen, obere und untere Reißensätzen, lange Sätzen, Kronawettstauden, obere und untere Heid und auf der jungen Heid beim hl. Oertl. In den anderen Rieden hatte sie nur die Hälfte, die andere nahmen die Mistelbacher Barnabiten. In den Feldweingärten erhielt die Herrschaft von einigen Aeckern laut Zehentbefehl vom Jahre 1730 den halben Zehent. In den kalten Bergen hatte die Herrschaft Walterskirchen den ganzen Zehent.

W i e s e n gab es: Beim Eibesbrückl am oberen Ort, unter der Rabenmühle, unter der Kaiserstraße, beim Teicht [sic!], am Kettlasbach; die 3 Wiesen beim hl. Oertl waren schon Aecker.

H u t w e i d e n: Im Hasenlauf = 2 Joch 1425 Klafter, 40 fl. Renovation zahlt der Markt; die Gemeindehutweide von 5 Joch – Renovation 20 fl.; eine Hutweide, die 22 Joch 186 Klafter groß war, gehörte nach der Entscheidung des Mistelbacher Bezirksamtes vom 18. Mai 1860 der Herrschaft und der Gemeinde.

Die Aecker im oberen Feld waren eingeklant.

K r a u t ä c k e r und Wiesen: Beim Edlhof hatte man die ersten zu Wiesen gemacht; beim Ziegelofen maß jeder 46 Klafter und kostete um 1800 fünf Gulden.

B a u m g ä r t e n, darunter der Pfarrgarten, lagen zwischen Kaiserstraße und Ziegelofen. Aus den 21 öden Hofstätten im Ortsplatz machte die Gemeinde Hausüberlandgärten. Die Marktgemeinde sowie der Pfarrhof besaßen Grundstücke, die Mistelbacher Kirche im Oberfeld 30 Gwanten.

P r e i s e: 1 Gwanten Acker beim Eibesbrückl kostete 1791 = 25 fl., 1799 aber 93 fl., ein Achtel Weingarten in den Hofgründen 12 fl., ein Viertel Weingarten in Bründeln beim Tötenhauer 110 fl. im Jahre 1807, ein Achtel Weingarten in Bründeln 1794 = 30 fl., 1807 aber 50 fl., eine Tagwerk Wiese beim Eibesbrückl 1763 = 30 fl. und 1794 = 50 fl.

F a m i l i e n n a m e n: Altmutter, Artner, Bachmayer, Bartl, Baumann, Boesau, Eder, Eckstein, Eisenwagen, Ernst, Fischer, Franz, Gaffek, Gaunersdorfer, Geier, Gerhauser, Glas, Graf, Griebaum, Haimer, Heindl, Herbst, Hienerth, Hipfinger, Hirschmüller, Hitschmann, Kießling, Kindl, Kirchmayer, Klink, Kronberger, la Ponte, Marchart, Mayer, Messinger, Neugebauer, Oppenauer, Pemsel, Pfarrhofer, Pillwein, Pitsch, Pribitzer, Putz, Rausch, Reisinger, Rieger, Rogler, Schiemer, Schöfböck, Schuckert, Schwarzmann, Sadtmann, Sinnreich, Stanzel, Stummvoll, Stoiber, Tauscher, Temmer, Wanderer, Weber, Weiland, Westermayer, Widhalm, Wiesinger, Wimmer.

Quellen:

Grundbuch der Wilfersdorfer Herrschaft im n.ö. Landesarchiv.

Veröffentlicht in: „Weinviertler Nachrichten“, 8. 9. 1960, S. 7